

**Programm der ISK 2011 - Internat. Sachverständigen und Baufach-
Tagung in Thun
Brennpunkt: Ausbau und Fassade**

Vorabendprogramm Donnerstag, 13. Oktober 2011:

Kamingespräch

Thema: Preisminderung, Minderwert, hinzunehmende Mängel

Moderation: Michael Hladik, Sachverständiger, A-Innsbruck

Die Ausführung von Bauleistungen steht in zunehmendem Maße in einem Spannungsfeld von Bauqualität, Preis und Termin. Industriell vorgefertigte Halffertigprodukte und -systeme lassen das Handwerk weitgehend zu einem Montage-Gewerk mutieren. Der soliden Handwerker Ausbildung steht reines Umsatzdenken entgegen. Beides steht aber im Widerspruch zum grundsätzlich zunehmenden Bauwissen der Gegenwart. Bei Mangelhaftigkeit der erbrachten Bauleistung steht die Preisminderung zur Diskussion. Die Methoden der Minderwertberechnung sind ebenso vielfältig wie deren Ablehnung und Anerkenntnis. Bleibt noch die spannende Frage zu diskutieren, wieso ein Lackfehler am neuen Auto auch bei Preisminderung vom Käufer keinesfalls akzeptiert wird, aber bei der Lebensinvestition Haus oder Wohnung Mängel hinzunehmen sein sollen.

Programm Freitag, 14. Oktober 2011:

Eröffnung und Begrüssung

Walter Schläpfer, Dipl. Gipsermeister, CH-Wallisellen

Die neue Monte Rosa Hütte – Inselösung mit Festlandpotential?

Mattias Sulzer, Dipl.-Ing., CH-Naters

Die Abgeschiedenheit versetzt uns in den Zustand auf einer Insel zu bauen und folglich mit den Ressourcen haushälterisch (d.h nachhaltig) umzugehen. Das Gebäude muss zur Minimierung der Versorgungsflüge dem Anspruch genügen, sich weitestgehend selbst mit Energie und Wasser zu versorgen. Das raue, hochalpine Klima und die schlechte Erreichbarkeit fordern aber erst recht auch die Entwicklung robuster Lösungen – etwas das auch für weniger abgeschiedene Standorte erstrebenswert ist. Die neue Monte Rosa Hütte ermöglicht es unter erschwerten Bedingungen innovative Konzepte zu entwickeln, umzusetzen und zu testen. Die Erkenntnisse daraus beeinflussen zukünftig die Konzepte von Gebäuden – auch an weniger anspruchsvollen Standorten, wie z.B das vorausschauendes Energiemanagement und die dezentrale Energieversorgung.

SELF-Technologieplattform für zukünftiges Bauen ohne fossile Energie

Mark Zimmermann, Dipl. Arch. ETH/SIA., EMPA, CH-Dübendorf

SELF wurde durch Empa und Eawag als Forschungs- und Demonstrationsplattform für Technologien für das Haus der Zukunft entwickelt. SELF ist ein autarkes Raummodul, welches sich selbst mit Energie und Wasser versorgt. Das Raummodul dient zwei Personen zum unabhängigen Wohnen und Arbeiten – ganzjährig und überall in Europa. Innovative Technologien reduzieren den Energie- und Wasserverbrauch auf

ein Minimum. Solarzellen produzieren die nötige Energie für Heizung, Kühlung, Lüftung, Warmwasser, Licht und Geräte. Das Regenwasser wird gesammelt und rezykliert. SELF demonstriert, dass Wohnen und Arbeiten ohne fossile Energien möglich ist. Es zeigt aber auch, wo die Grenzen sind und wo weitere Fortschritte erzielt werden müssen.

Rissbildungen in Putzen

Oliver Hartmann, Dipl. Stuckateurmeister, D-Paderborn

Können wir noch schadensfrei verputzen?

Ist die erhöhte Rissquote auf mangelnde Fachkenntnis zurückzuführen?

Unterschied historische Putze/moderne Putze.

Innenwärmedämmungswirkung – wie löst man die Wärmebrückenproblematik?

Anatol Worch, Dr.-Ing, Dipl.-Phys., D-Braunschweig

Einbindende Bauteile wie Innenwände und Decken durchbrechen die thermische Schutzhülle, dadurch bilden sich Wärmebrücken deutlicher aus als vor einer Sanierung. Punktuell kann es sogar zu einer niedrigen Oberflächentemperatur kommen. Sich daraus ergebende Grenzen und zusätzliche Massnahmen bei einer innenliegenden Dämmung werden diskutiert.

Schadenfall Glattputz

Walter Keller, Dipl. Gipsermeister, CH-Flawil

*Streiflicht-beleuchtete Flächen – Avor + Arbeitstechniken

*Gipsplatten – Abzeichnungen von Quer- und Längsstößen

(*Evtl. Gipsfaserplatten – welche Oberflächenqualität muss der Elementbauer liefern?)

Luftdichte Bauweise und Lüftungsanforderungen – ein Spannungsfeld

Peter Tappler, Dipl.-Ing., A-Wien

Gebäude werden immer dichter. Der Luftwechsel kann auf Werte sinken, die dem Menschen nicht mehr zuträglich sind. Fensterlüftung alleine kann die notwendigen Frischluftmengen in vielen Fällen nicht mehr bereitstellen. Als Lösung bieten sich mechanische Lüftungsanlage an, bei deren Planung, Errichtung und Betrieb jedoch vieles schief gehen kann, wie die Praxis zeigt. Das Konzept der "Komfortlüftung" kann, soweit es richtig umgesetzt wird, die hohen Qualitätsansprüche für eine gesunde Innenraumluft erfüllen. Im Vortrag werden aus Sicht der Sachverständigenpraxis die häufigsten Fehler, Mythen und Irrtümer über Lüftung und Luftfeuchte dargestellt. Weitere Themen sind die hygienischen Mindestanforderungen an die Raumluft sowie den Weg, wie diese in Wohnräumen und Schulen erreichbar sind.

Schäden an Trockenbaukonstruktionen durch mangelhafte Planung und Ausführung

Michael Bleich, Dipl. Stuckateurmeister, D-Bühl

Im Bereich des Trockenbaus führen falsch eingebaute, nicht geeignete oder fehlende Bauteile oft dazu, dass man um den kompletten Rückbau der ausgeführten Arbeiten nicht herum kommt. Der Rückbau in jedem Fall unumgänglich, wenn die Planung selbst schon gravierende technische und planerische Mängel aufweist.

Wärmedämm-Verbundsysteme im Holzhausbau

Silvia Polleres, Dipl. Ing., A-Wien

Die Thematiken, welche im Vortrag behandelt werden, sind häufige Schadensbilder, die immer wieder bei WDVS im Holzhausbau zu sehen sind. Dies betrifft nicht WDVS mit EPS, welche hauptsächlich Verwendung finden, sondern auch WDVS mit Holzfaserdämmstoffen, die seit mehreren Jahren zunehmend eingesetzt werden. Im Gegensatz zu den Polystyrol Systemen, welche in der Regel ausschliesslich auf Holzwerkstoffplatten oder Gipsfaserplatten verklebt werden, werden diese meist direkt auf die Holzunterkonstruktion mechanisch befestigt. Dabei kommt es jedoch immer wieder zu unerwünschten Erscheinungen.

Schadenfall aus der Schweiz

Heinz Staub, Dipl. Gipsermeister CH-Düdingen

Energetische und ökologische Massnahmen liegen im Trend und kommen vermehrt zur Anwendung. Dies hat zur Folge, dass Holz-Beton-Verbunddecken, die mit Gipsplatten bekleidet werden, vermehrt zur Anwendung kommen. Mit einer Vielzahl von Baubeteiligten wie Planer/Architekt, Holzbauingenieur, Zimmermann, Bauunternehmer Gipser/Stukateur bis zu den Verarbeitungsrichtlinien der Industrie sind eine Menge Schnittstellen zu koordinieren. In der Praxis erweisen sich diese Schnittstellen als eigentliches Problem, welches ein Schadenspotential darstellt.

Programm Samstag, 15. Oktober 2011:

Brandschutz im Altbau

Gerd Geburtig, Dr. Ing., D-Weimar

Bei der Erarbeitung eines Brandschutzkonzeptes für ein Bestandsgebäude stellen sich oftmals die Fragen danach, ob noch Bestandschutz besteht, ein Anpassungsverlangen gerechtfertigt werden kann, wie mit Nutzungserweiterungen bzw. -änderungen umzugehen ist und wie die vorgefundenen Bauteile in brandschutztechnischer Hinsicht angemessen zu beurteilen seien. Dazu kommen im Einzelfall denkmalrechtliche Aspekte, die zusätzlich die Konflikte mit dem Brandschutz verschärfen, denn Brand- und Denkmalschutz sind gleichrangig zu behandeln. Einerseits ist es zumeist weder möglich noch sinnvoll, eine Bewertung anhand heutiger Vorschriften oder Normen vorzunehmen, andererseits verlangen sowohl beteiligte Behörden bzw. Prüfende als auch Bauherren oftmals eine entsprechende Vorgehensweise. Ausgehend von der Risikoanalyse werden Umsetzungsbeispiele erörtert, die zum Teil auch unser Einsatz von Brandschutzingenieurmethoden erarbeitet wurden.

„Schadens“-Fälle zum Themenbereich Luftdichtheit aus der Praxis eines Sachverständigen

Klaus Vogel, Dr., Sachverständiger, D-Pflaumdorf

Undichtigkeiten in der Gebäudehülle führen zu Auseinandersetzungen der am Bau beteiligten Vertragspartner. Häufig sind sie „luftdichten“ Schichten bzw. Anschlüsse nicht mehr in der Nutzungsphase ersichtlich. Die „Sherlock Holmes-Arbeit“ des Sachverständigen beginnt.

Schadenfall WDVS aus Österreich

Michael Hladik, Sachverständiger, A-Innsbruck

Die zunehmend dichtere Bauweise lässt auch bei geringfügigen Leckagen in der dichten Gebäudeaussenwand, feucht-warme Innenraumluft in das WDVS gelangen. Der Vortrag beantwortet die Frage, ob ein WDVS verhindern kann, dass Kondensat mit nachfolgender Rostbildung an Metallbauteilen z.B. der Attika oder mikrobieller Befall an Holzuntersichten entsteht.

Schlagregendichtheit von WDVS – wann gibt es Probleme?

Daniel Zirkelbach, Dipl.-Ing., D-Valley

Der Beitrag zeigt die Konsequenzen der Schlagregendichtheitsanforderungen auf und umreisst, unter welchen Randbedingungen auch bei uns mit Problemen infolge von Schlagregenleckagen gerechnet werden muss.

Anschlüsse WDVS – Metallkonstruktion

Johann Landmann, Sachverständiger, A-Innsbruck

Nahtstelle WDVS zu Fassadenkonstruktion. Wer macht was? Wer ist für was verantwortlich? Wie ist auszuführen?

Peak Oil – der Globale Kampf ums Erdöl

Daniele Ganser, Dr., CH-Basel

Wir brauchen pro Tag weltweit 40 Supertanker Erdöl. Doch das schwarze Gold ist nur in begrenzten Mengen vorhanden. Die Schweiz ist zu 100% auf Importe angewiesen. Der globale Kampf ums Erdöl spitzt sich zu. Der Häuserpark sollte vom Erdöl befreit werden.

Tagungsschluss und Verabschiedung

Walter Schläpfer, CH-Wallisellen / Markus Weissert, D-Stuttgart